

führenden Springer-Leuten sprechen. Glotz, der zum Mißfallen von Spitzen-Sozis neulich mit flotten Sprüchen für den neuen Springer-Ableger „Auto Bild“ warb, führte ein erstes Gespräch mit Springer-Vorstandsvice Günter Prinz.

Staatsanwälte gegen sich

Das Verhältnis zwischen den Bonner Flick-Ermittlern und der Generalstaatsanwaltschaft in Köln wird immer schlechter. Die vorgesetzten Kölner Strafverfolger beauftragten die Aachener Staatsanwaltschaft, bei den Kollegen in Bonn „gegen Unbekannt“ wegen der Verletzung von Dienstgeheimnissen zu ermitteln. Aus Kreisen der Bonner Staatsanwaltschaft soll – so der Verdacht – die Union über die internen Differenzen zwischen Köln und Bonn in der Frage erfahren haben, ob gegen Kanzler Kohl ermittelt werden soll oder nicht; dies wäre die erste Indiskretion gegenüber einer Partei in den seit Jahren laufenden Parteispendenverfahren. Nach diesen Berichten hatte sich die vorgesetzte Kölner Behörde gegen die widerstrebenden Bonner mit dem Entschluß für ein Ermittlungsverfahren durchgesetzt. Das neue Ermittlungsverfahren könnte sich auf die Behandlung des Falles Kohl auswirken.

schen Kontrollkommission hatte Hellenbroich den trinkfreudigen Tiedge auf seinem Posten belassen, weil er eine Operation in der DDR nicht gefährden wollte: Seit 1976 stand ein SED-Kulturfunktionär, der zugleich für die Ost-Berliner Staatssicherheit arbeitete, in den Diensten des BfV; ständiger Kontaktmann des Doppelagenten war der Überläufer Tiedge.

Rombach hält das im nachhinein für eine „nicht tragende Begründung“, um damals die Versetzung Tiedges aufzuschieben. In Wahrheit, so der Abwehr-Chef auf einer Diskussionsveranstaltung, habe die DDR-Operation „keine Rolle gespielt“, das sei eine „reine Schutzbehauptung“ Hellenbroichs.

Laut Rombach hätten der Agent und seine Frau „früher in die Bundesrepublik geholt“ werden können: „Er kam regelmäßig hierher. Sie hätte zur gleichen Zeit über Ungarn gehen können.“

Das hatte Hellenbroich, der Tiedges wegen sein Amt als Chef des Bundesnachrichtendienstes verlor, schon längst im Sinn gehabt. Nur: Eine wirklich sichere Gelegenheit hatte sich noch nicht ergeben.

Der derbe Spaß des Mittelalters. Ein lustvoller Angriff auf den dünnblütigen Feinsinn von heute.



256 Seiten,
gebunden mit
Schutzumschlag
DM 28,-

athenäum

... mit Leib und Seele Bücher machen